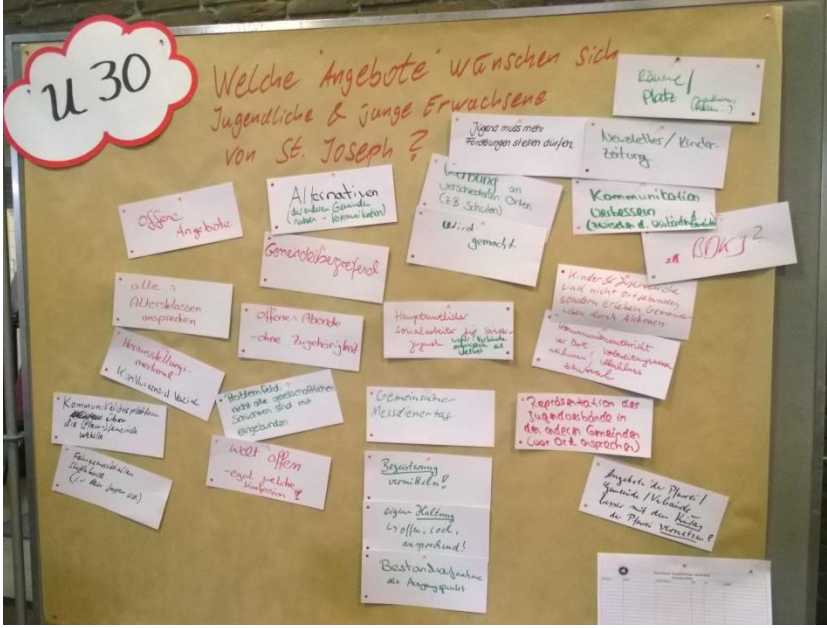
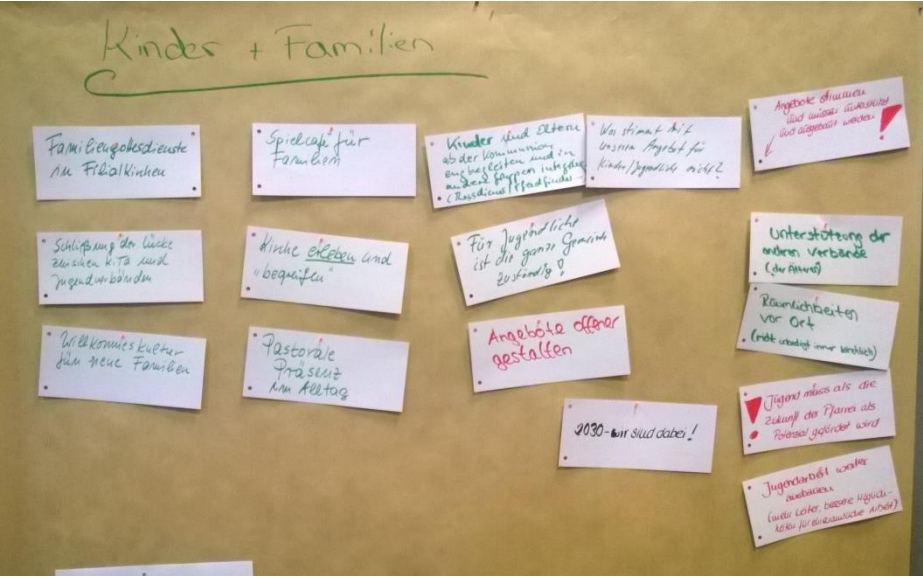


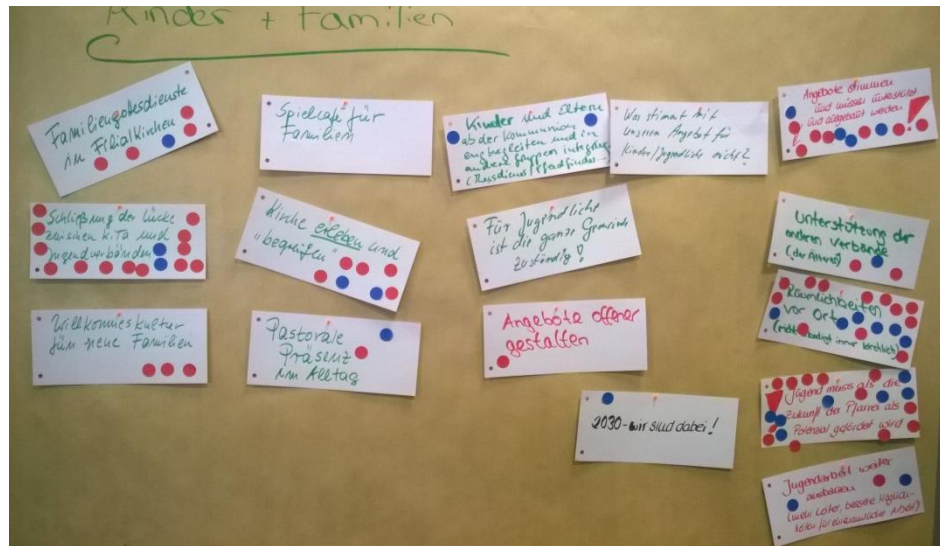
Was „die Jugend“ in der Pfarrei sieht

Arbeitsgruppe 5:
U30 - Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

Sichtbarkeit und Wertschätzung



Sichtbarkeit und Wertschätzung



- 154 Klebepunkte (oben 88, rechts 66)

Sichtbarkeit und Wertschätzung

Was wir gesehen haben

- Wahrnehmung „der Jugend“ ist weitestgehend positiv
- Wichtigkeit wird durch Klebepunkte deutlich
- Wertschätzung kommt vor allem von Mitgliedern der Gemeinde zum Ausdruck - weniger von Offiziellen/Hauptamtlichen
- Eltern und Teilnehmer geben gute Rückmeldungen
- Sichtbarkeit unserer Angebote ist verbesserungswürdig

Sichtbarkeit und Wertschätzung

Wie wir es sehen und was wir gerne sehen würden

- Bündelung im Pfarrbrief
- mehr Berichte
- Service-Gedanke bei Hauptamtlichen
- Offenheit für Ideen „der Jugend“
- Teilhabe und Mitsprache in Gremien ohne permanente Anwesenheitspflicht

Inhalt

1. Sichtbarkeit und Wertschätzung
2. Angebote für Jugend unter 30 Jahren
 - soziologische Daten und Mobilität
3. Jugendpastoral
4. Kooperationen
5. Kommunikation
6. Fazit

Angebote für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene



Angebote

Was wir gesehen haben

- Gruppen an nahezu allen Standorten
- insgesamt werden etwa 700 Personen erreicht
- vier offene Einrichtungen
- meist wöchentliche Angebote, mind. jedoch monatlich
- viele Gruppen bieten regelmäßig Ferienfreizeiten und/oder Wochenendfreizeiten an
- ehrenamtlich organisiert und geleitet

Angebote

Was wir gesehen haben

- Je nach Standort
- weniger katholisch
- kein „Verlust“
- zwischen Kommunion und Firmung fallen die Zahlen
- durch zentralisierte Kommunionvorbereitung „fehlen“ Kinder an anderen Standorten
- Milieus der drei Gemeinden sind teilweise sehr unterschiedlich



Angebote

Was wir gesehen haben

- zur Zeit verfügen alle Gruppen über genügend Räume in Wohnortnähe der Gruppenkinder und -jugendlichen
- zunehmend eingeschränkte Mobilität der Kinder
 - Eltern fahren Kindern zunehmend zu Kindergarten/Schule (Trend seit 1970ern)
 - Zone von circa 30 Metern um das eigene Wohnumfeld ist für Eltern vertretbar
 - volles Verkehrsverständnis mit 11/12 Jahren

Angebote

Wie wir es sehen und was wir gerne sehen würden

- breite Palette an Angeboten
- gute Rückmeldungen von Teilnehmern und Eltern
- die große soziologisch definierte Unterschicht in der Pfarrei kann von „caritas“ profitieren - Jugendgruppen leben dies bereits
- wohnortnahe und flächendeckende Angebote

Jugendpastoral

Was wir gesehen haben

- der übliche Sonntagsgottesdienst wird Kindern und Jugendlichen nicht gerecht
- viele spirituelle Angebote aus den Jugendgruppen mit gutem Feedback („zu euren Messen komme ich gerne“)
- Unterschiede: Musik, Texte, Predigten, Sprache

Jugendpastoral

Wie wir es sehen und was wir gerne sehen würden

- üblicherweise schwierige Sprache
- Form ist immer gleich und veraltet
- organisatorische Hürden für Jugendgruppen
- Angebote der Jugendverbände sind oft nicht bekannt, werden aber stets sehr positiv bewertet
- viele Ideen sind bereits erprobt
- Hürden vielmehr in den Köpfen als in den Kassen

Kooperationen

Was wir gesehen haben

- keine festen Kooperationen
- Vernetzung gewünscht und teilweise auch schon gelebt
- reger Austausch zwischen Verbänden besteht an bestimmten Standorten
- keine zentrale Terminübersicht in jugendüblichen Medien

Kooperationen

Wie wir es sehen und was wir gerne sehen würden

- feste Kooperationen sind nicht erwünscht
- Vernetzung sollten vor allem vor Ort stattfinden
- Kooperationen in Pfarrei und mit externen Kooperationspartnern ergeben zur Zeit wenig Sinn
- zwanglose Weitergabe von Infos

Kommunikation

Was wir gesehen haben

- starke Veränderung der Kommunikationsstrukturen
- kurzfristige Kommunikation: E-Mail und Gruppen in Messengern (z.B. WhatsApp)
- langfristige Kommunikation und Werbung: E-Mail, Mund-zu-Mund-Propaganda, Schulwerbung, Freundeskreis
- aktuelle Internetseite der Pfarrei ist unübersichtlich

Kommunikation

Wie wir es sehen und was wir gerne sehen würden

- individuelle Kommunikationsmedien (z.B. WhatsApp, Snapchat) und facebook sind keine guten Werbeplattformen
- Aktionen sind die beste Werbung

Fazit

- vielfältiges Programm für etwa 700 Menschen U30
- zur Zeit ausreichende Anzahl an eigenverantwortlich geführten eigenen Räumen
- stellenweise Mangel an Betreuern oder Nachwuchs
- wohnortnahe und fußläufige Erreichbarkeit
- üblicher Sonntagsgottesdienst wird Kindern und Jugendlichen nicht gerecht - es gibt aber bereits erprobte Formen

Fazit

- Kooperationen: Vernetzung und Kontaktknüpfung zwischen Jugendgruppen und Gruppen am Standort (keine Pflicht, Einzigartigkeit der Gruppen bewahren)
- große Wertschätzung der Jugend(verbands)arbeit, teilweise mangelnde Sichtbarkeit der guten Angebote
- Jugend in den üblichen Medien nicht präsent genug
- kirchenpolitische Teilhabe in derzeitiger Form nicht praktikabel

Mitglieder der Arbeitsgruppe

Dirk Bönnte, Kristina Dohle, Pastor Galadzun, Markus Ganz, Theresa Ganz, Daniel Gockel, Jan Heckenberger, Max Heyne, Julia Jäger, Hannah Kotzian, Jutta Kubitza, Lena Lesch, Christin Osadnik, Annika Pohl, Ann-Carolin Sudeick, Timm Reißig, Christian Szymiczek, Ann-Kathrin Wesche, Christian Zehrt, Stephan Zehrt

Vielen Dank für die gute Zusammen- und Mitarbeit.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit und das Durchhaltevermögen.